

Kultur kehrt langsam, aber sicher zurück

Großveranstaltungen bleiben tabu, aber Museen, Archiv und Bibliothek öffnen ab Anfang Mai in kleinen Schritten

VON MATTHIAS HINRICHS, RUDOLF
TEIPEL UND ALBRECHT PELTZER

AACHEN Während in etlichen Terminkalendern weiterhin unübersehbare Lücken klaffen, nehmen vor allem Einzelhändler und Veranstalter von Kulturevents die nähere Zukunft fest in den Blick. Zurzeit wird allenthalben geprüft, wie sich die von Bund und Ländern geplanten Lockerungen umsetzen lassen. Fest steht aber: Großereignisse wie zum Beispiel die Kurpark Classix können voraussichtlich nicht mehr in diesem Jahr stattfinden.

Ungeachtet der jüngsten „Regie-Anweisungen“ aus Berlin und Düsseldorf gilt: Mindestens bis Ende Mai bleiben die Vorhänge in den Aachener Theatern in jedem Fall geschlossen. Selbstverständlich sei der Beschluss der städtischen Verwaltungsspitze, vor Juni auch im Kulturbereich keine Veranstaltungen anzubieten, nach wie vor verbindlich, erklärte Generalintendant Michael Schmitz-Aufferbeck. „Und natürlich hat die Gesundheit unserer Mitarbeiter – ebenso wie die des Publikums – auch danach oberste Priorität.“

An Corona erkrankt

Der Bühnenchef spricht dabei auch aus eigener Erfahrung – er selbst war bis vor kurzem an Corona erkrankt und konnte erst vor wenigen Tagen an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Auch einige andere Kollegen seien aktuell erkrankt beziehungsweise in Quarantäne. Nun gelte es zunächst, die für den laufenden Monat und die nächsten Wochen geplanten großen Produktionen zur kommenden Spielzeit neu zu terminieren, darunter etwa das Musical „Sweeney Todd“, die Ba-



Setzt auf flexible Lösungen: Intendant Michael Schmitz-Aufferbeck hat das Virus besiegt.

FOTO: SCHMITTER

rock-Oper La Calisto sowie das Schauspiel „Die Irre von Chaillot“ und die Kammer-Produktion „Kurze Interviews mit fiesen Männern“. Angesichts der Umstände könne das Haus im Vorfeld der nächsten Saison jedoch nicht, wie üblich, einen umfassenden Spielplan vorlegen: „Wir müssen zunächst wissen, was tatsächlich wann möglich sein wird“, sagte Schmitz-Aufferbeck.

Kommt hinzu, dass auch für die rund 400 Mitarbeiter im größten Bühnenbetrieb der Region in absehbarer Zeit höchstwahrscheinlich Kurzarbeit angesagt ist. „Wir hoffen, dass dies für die meisten ab Juni im Rahmen der Tarifbestimmungen geregelt werden kann“, sagte Verwaltungsdirektor Torsten Ehlert. Zurzeit nutze das Haus die Gelegenheit, Wartungs-, Reparatur- und Renovierungsarbeiten, die eigentlich erst in der Sommerpause starten sollten, schon jetzt vorzunehmen und Überstunden abzubauen, berichtete Schmitz-Aufferbeck.

Im Das Da Theater sollen die Scheinwerfer derweil wie angekündigt bis zum Ende der Sommerferien ausgeschaltet bleiben, erklärte Intendant Tom Hirtz. „Unsere Musical-Produktion ‚Auf und davon‘ werden wir nun voraussichtlich im September und Oktober im Eurogress präsentieren.“ Ob die große Freiluft-Inszenierung „Shakespeare in Love“, die im Juli auf der Burg Frankenberg Premiere feiern sollte, präsentiert werden könne, sei offen. Zudem gebe es konkrete Überlegungen, das Stück, sofern möglich, ab Mitte August auf Burg Wilhelmstein zu spielen. Dort stünden gegebenenfalls 650 überdachte Publikumsplätze zur Verfügung. Ob die zunächst für März geplanten Wochenend-Vorstellungen des Kinderstücks „Der Gruffelo“ ebenfalls im August nachgeholt werden könnten, werde ebenso geprüft.

Bereits in der kommenden Woche soll die Hauptstelle der Stadtbibliothek in der Couvenstraße wieder geöffnet werden, wie Kulturdezernentin Susanne Schwier erklärte. Bis zu etwa 70 Personen könnten dann dort zeitgleich recherchieren und schmökern, selbstverständlich immer unter Einhaltung der Distanzregeln. Allerdings gelte dies vorerst ausschließlich für Inhaber eines Nutzerscheins. Auch die Bibliothek im Depot Talstraße könnte ihre Türen nächste Woche voraussichtlich wieder öffnen, allerdings werden hier jeweils nur sehr wenige Gäste eingelassen. Ebenso steht



Zum vorgesehenen Zeitpunkt können die Kurpark Classix auf keinen Fall stattfinden. Veranstalter Christian Mourad arbeitet an einer Verlegung der Konzerte – voraussichtlich ins nächste Jahr.

FOTO: ANDREAS STEINDL

der Lesesaal im Stadtarchiv am Reichsweg ab Montag wieder zur Verfügung.

Mit Blick auf die Museen müsse die Stadt allerdings noch abwarten, wie die Bestimmungen in der jetzt zu erwartenden Rechtsverordnung des Landes konkret formuliert werden, sagte Schwier. Denkbar sei aber, dass die Kunsthorte ab 5. Mai ihre Ausstellungen wieder präsentieren könnten. Im Ludwig Forum könnten dann bis zu 50 Personen zeitgleich eingelassen werden. Auch Gruppenführungen mit Headsets für maximal zehn Personen wären dann wieder möglich. Die Werkstatt des Hauses an der Jülicher Straße bleibt vorerst allerdings dicht.

20 Besucher im Museum

Im Centre Charlemagne sollen voraussichtlich bis zu 20 Besucher gleichzeitig Platz finden, Gruppenführungen werden angesichts der räumlichen Bedingungen dort allerdings zunächst nicht zugelassen. Auch Zeitungsmuseum und Couven-Museum sollen wieder für jeweils bis zu fünf Gäste öffnen. Das Suermondt-Ludwig-Museum bleibt wegen der Vorbereitungen zur großen Dürer-Schau planmäßig vorerst geschlossen.

Ferner sollen auch Einzelunterricht und kleinere Lehrstunden für maximal fünf Besucher in der Musikschule wieder gestattet werden. „Übrigens hat sich der Online-Unterricht ganz hervorragend bewährt, sagte die Dezernentin. Mehr als die Hälfte der Schüler habe das engagierte Angebot der Lehrenden bestens angenommen. „Wir wollen das

deshalb jetzt in jedem Fall beibehalten“, betonte Schwier. Lediglich auf Chorproben müsse freilich nach wie vor gänzlich verzichtet werden.

Wie sieht es aber mit Großveranstaltungen aus, die in Aachen und darüber hinaus in der Städteregion geplant sind? Eigentlich soll vom 17. bis 20. September das Aachen September Special in der Innenstadt über die Bühne gehen. Zehntausende Besucher werden erwartet. Doch ob Corona die Harmonie stören wird, ist noch unklar. „Wir planen im Moment in aller Ruhe weiter“, sagt Manfred Piana, Geschäftsführer des Märkte und Aktionskreises City (MAC). „Ich bin aber vorsichtig optimistisch.“ Gleichwohl ist der MAC auf den Fall der Fälle vorbereitet. Mit den bisher schon verpflichteten Künstlern sei vereinbart, dass sie bei einer Absage des Open-Air-Spektakels auf jeden Fall im kommenden Jahr im Programm

sein können

Die Kurpark Classix hingegen werden definitiv nicht im Zeitraum vom 28. August bis 1. September über die Bühne im Aachener Kurpark gehen. Veranstalter Christian Mourad arbeitet fieberhaft an einer Verlegung der Konzerte unter anderem mit Mando Diao, Silvermond und Johannes Oerding. Die Signale aus dem jeweiligen Management seien auch positiv, so Mourad. Dass die Classix dann noch in diesem Jahr stattfinden, ist eher unwahrscheinlich, Open-Air im Herbst kann auch wenig erbaulich sein ... Insofern geht Mourad davon aus, dass das Festival in das kommende Jahr verlegt wird. Die Karten könnten dann nach jetzigem Stand der Überlegungen ihre Gültigkeit behalten. „Ich setze auf eine sehr zeitnahe Entscheidung.“

Die hätte Axel Heusch, Programmgestalter auf der Burg Wilhelmstein, auch gerne. „Wie sind Großveranstaltungen überhaupt definiert?“, fragt er sich. Fällt die Freilichtbühne in Bardenberg mit rund 950 Zuschauerplätzen überhaupt unter diesen Begriff? Falls nicht, könnten die bereits verlegten Konzerte stattfinden. Falls doch, müsste wohl das komplette Sommerangebot auf Burg Wilhelmstein gestrichen werden. Für ihn eine nervige Hängepartie. „Solange die Politik keine klaren Vorgaben formuliert, sind wir bei den Agenturen und ihren Künstlern im Wort.“ Und wenn es erst im nächsten Jahr weitergeht? Dann trifft es die Burg Wilhelmstein wegen ihrer Kooperation mit der Stadt Würselen nicht ganz so hart wie die freien Veranstalter. „Für die“, weiß der erfahrene Konzertveranstalter, „wird es spätestens Ende des Jahres ganz düster“.



Axel Heusch, Kulturmanager von Burg Wilhelmstein in Würselen, wünscht sich eindeutige Richtlinien.

FOTO: JAN MÖNCH